

Eintragung in die Denkmalliste der Stadt Hennef (Sieg), gemäß § 23 Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen (DSchG NRW)

Mittelalterliche bis neuzeitliche Hohlwege Nutscheidstraße, Abschnitt Hennef

Die Eintragung des Bodendenkmals in die Denkmalliste der Stadt Hennef (Sieg) auf den unten genannten Grundstücken in 53773 Hennef ist am 18.09.2025 unter der Denkmallistennummer SU 338 erfolgt. Die Bekanntmachung der Eintragung erfolgt hiermit, gemäß § 23 Abs. 5 Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen (DSchG NRW). Die Auswirkung der Eintragung sind, dass Veränderungen immer möglich sind, aber abgestimmt werden müssen. Formal wird dies in einem Erlaubnisverfahren nach § 15 DSchG NRW geklärt. In jedem Fall kann eine Steuerbescheinigung nach § 36 DSchG NRW zur erhöhten steuerlichen Absetzbarkeit der Aufwendungen beantragt werden, wenn die Maßnahmen zur Erhaltung des Bodendenkmals notwendig waren und eine Erlaubnis nach § 15 DSchG NRW vorliegt. Bei der Unteren Denkmalbehörde können die Beseitigung, Veränderung, Versetzen an einen anderen Ort beantragt werden. Die Verwendung von Mess- und Suchgeräten, sowie das Graben und Bergen von Bodendenkmälern sind bei der Oberen Denkmalbehörde zu beantragen.

Charakteristische Merkmale

Auf der Nutscheid, einem Höhenzug zwischen Sieg und Bröl bzw. Waldbrölbach, der in diesem Bereich die Grenze zwischen den Kommunen Ruppichteroth und Eitorf markiert, erstrecken sich parallel zur heutigen Römerstraße zahlreiche Hohlwegbündel. Sie lassen sich der mittelalterlichen bis neuzeitlichen Nutscheidstraße zuordnen, die vom Siegtal bis ins Sauerland führte. Auf Hennefer Gebiet befindet sich ein unterbrochener Streckenabschnitt von knapp 3,5 km Länge, der sich in insgesamt vier Hohlwegbündel gliedert. Die Wegeabschnitte beginnen knapp 350 m nordöstlich von Lauthausen und führen von dort zunächst in Richtung Norden. Nördlich von Driesch verlaufen sie weiter in Richtung Osten, bis an die östlichste Stadtgrenze. Bei den Hohlwegen handelt es sich um unterschiedlich tief ausgefahrene Rinnen unbefestigter Wege. Das umfangreichste Hohlwegbündel, das sich auf Stadtgebiet von Hennef erstreckt, misst an seiner breitesten Stelle etwa 220 m mit bis zu 30 parallelen Wegen, die von Westen nach Osten verlaufen. Da sich die Wege verschiedentlich kreuzen, ist eine genaue Angabe der Anzahl schwierig. Die Hohlwege sind noch bis zu maximal 3 m tief erhalten und erstrecken sich sowohl westlich als auch östlich der heutigen Römerstraße, die in diesem Bereich ähnlich wie die Hohlwege entlang des Höhenrückens verläuft. Das beschriebene Wegesystem stellt typische Hohlwege dar, die als landschaftsgliedernde Strukturen vor allem aus dem Mittelalter und der Neuzeit bekannt sind. Sie wurden über Jahrhunderte als Verkehrsverbindungen genutzt und schnitten sich dadurch immer stärker in das Gelände ein. Die Nutscheidstraße führte von Bonn aus nach Hennef und entlang des Nutscheidrückens bis nach Erdingen (Oberbergischer Kreis), wo sie die Brüderstraße kreuzte. Anschließend verlief sie weiter über Olpe und schließlich bis nach Paderborn. Der Naturraum des Bergischen Landes bietet nicht viele günstige Korridore für Fernstraßen, vor allem die tief eingeschnittenen Täler mit feuchten Niederungen erschweren bis heute das Reisen über Land. Aus diesem Grund verlief die Nutscheidstraße über weite Strecken als Höhenstraße entlang von Bergrücken und Wasserscheiden. Darauf geht auch die Silbe „scheid“ (= Höhenrücken, Wasserscheid) zurück. Die erste Erwähnung der Nutscheidstraße stammt aus einem Grenzweistum vom 24.10.1464, wo sie als „die Hoestraisse“ bezeichnet wird. Funde in ihrem Umfeld, darunter das Grab eines spätbronzezeitlichen Kriegers bei Hennef–Geistingen, deuten aber darauf hin, dass diese Verkehrsverbindung schon während der Bronze- und Eisenzeit bestand. Sie war eine wichtige Handelsroute, auf der man vor allem Rohstoffe zur Metallverarbeitung und (Halb-)Produkte beförderte. Im 19. Jahrhundert verlor die Nutscheidstraße ihre Bedeutung und der Ost–West-Verkehr lief nun über die jüngere, südlichere Köln-Siegener Poststraße. Nachdem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Tälern von Sieg und Bröl feste Straßen und Eisenbahntrassen entstanden, wurde die Nutscheidstraße vom Durchgangsverkehr endgültig nicht mehr genutzt.

Denkmalrechtliche Begründung

Das Bodendenkmal erfüllt die Voraussetzungen nach § 2 I i. V. m. V DSchG NRW zur Aufnahme als ortsfestes Bodendenkmal in die Liste der Bodendenkmäler. An der Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, weil das Bodendenkmal bedeutend ist für die Geschichte des Menschen sowie für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht aufgrund seiner wissenschaftlichen Bedeutung ein Interesse der Allgemeinheit. Die Hohlwege der Nutscheidstraße in Hennef sind bedeutend für die Geschichte des Menschen und die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Alte Straßentrassen und Hohlwege zeigen die Führung wichtiger Verkehrsverbindungen an, auf denen sich früher der Personen- und Warenverkehr abgewickelt hat. Somit lassen sich die Arbeits- und Produktionsverhältnisse als Teil der Wirtschaftsgeschichte des Rheinlandes nachvollziehen. Die über Jahrhunderte hinweg genutzten Wegesysteme verbanden Ansiedlungen miteinander und bilden somit ein wichtiges Zeugnis der ländlichen Besiedlung im Mittelalter und der Neuzeit. Damit stellen sie eine unverzichtbare Quellengattung zur Erforschung der Wirtschafts-, Siedlungs- und Territorialgeschichte des Rheinlandes für diese Zeitstellung und damit der Geschichte des Menschen dar. Die Nutscheidstraße verband das Siegtal mit dem Siegerland und führte von Bonn über Olpe weiter bis nach Paderborn. Damit war sie eine wichtige Transportroute für den Handel von Rohstoffen und später auch von Eisen- und Stahlerzeugnissen. Die Straße gewann insbesondere auch mit der Erschließung der Erzlagerstätten im Bergischen Land als Transportweg an Bedeutung. Aufgelassene Straßentrassen enthalten nach den bisherigen Erkenntnissen im Erdreich umfangreiches, wissenschaftlich auswertbares Material in Form von Karrengleisen, Verfärbungen, Schichten und materiellen Hinterlassenschaften. Damit stellen die Hohlwege der Nutscheidstraße eine wichtige landesgeschichtliche Bodenurkunde dar, deren Erforschung der Ergänzung und Präzisierung archivalischer Überlieferung und historischer Zeugnisse dient. An der Erhaltung und Nutzung der Hohlwege der Nutscheidstraße besteht wegen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung ein Interesse der Allgemeinheit. Das Bodendenkmal „Mittelalterliche bis neuzeitliche Hohlwege Nutscheidstraße, Abschnitt Hennef“ ist ein eindrucksvolles Zeugnis mittelalterlicher und neuzeitlicher Handels- und Verkehrswege im Umfeld von Hennef. Durch dieses können die Strukturierung der Landschaft und die verkehrstechnische Entwicklung in diesem Gebiet weiter erforscht werden. Darüber hinaus kann anhand des Bodendenkmals das über Jahrhunderte hinweg bestehende bzw. sich verändernde Straßenbild vergegenwärtigt werden, da das Hohlwegsystem noch heute gut im Gelände erfahrbar ist. Weiterhin bieten die mittelalterlichen bis neuzeitlichen Hohlwegbündel die Möglichkeit, den Aufbau und die Entstehungsgeschichte sowie die Verlagerung des Wegesystems zu rekonstruieren.

Anlage: Denkmallisteneintrag des LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland vom 18.09.2025 zum Bodendenkmal SU 338

Bodendenkmal

Denkmalnummer	DE_05382020_B0013
Kurzbezeichnung	Mittelalterliche bis neuzeitliche Hohlwege Nutscheidstraße, Abschnitt Hennef
Denkmalbehörde	Kommune Hennef (Sieg)
Tag der Eintragung	18.09.2025
Nachrichtliche Angaben	Objektbezeichnung LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland: SU 338

Charakteristische Merkmale

Auf der Nutscheid, einem Höhenzug zwischen Sieg und Bröl bzw. Waldbrölbach, der in diesem Bereich die Grenze zwischen den Kommunen Ruppichteroth und Eitorf markiert, erstrecken sich parallel zur heutigen Römerstraße zahlreiche Hohlwegbündel. Sie lassen sich der mittelalterlichen bis neuzeitlichen Nutscheidstraße zuordnen, die vom Siegtal bis ins Sauerland führte. Auf Hennefer Gebiet befindet sich ein unterbrochener Streckenabschnitt von knapp 3,5 km Länge, der sich in insgesamt vier Hohlwegbündel gliedert. Die Wegeabschnitte beginnen knapp 350 m nordöstlich von Lauthausen und führen von dort zunächst in Richtung Norden. Nördlich von Driesch verlaufen sie weiter in Richtung Osten, bis an die östlichste Stadtgrenze. Bei den Hohlwegen handelt es sich um unterschiedlich tief ausgefahrene Rinnen unbefestigter Wege. Das umfangreichste Hohlwegbündel, das sich auf Stadtgebiet von Hennef erstreckt, misst an seiner breitesten Stelle etwa 220 m mit bis zu 30 parallelen Wegen, die von Westen nach Osten verlaufen. Da sich die Wege verschiedentlich kreuzen, ist eine genaue Angabe der Anzahl schwierig. Die Hohlwege sind noch bis zu maximal 3 m tief erhalten und erstrecken sich sowohl westlich als auch östlich der heutigen Römerstraße, die in diesem Bereich ähnlich wie die Hohlwege entlang des Höhenrückens verläuft. Das beschriebene Wegesystem stellt typische Hohlwege dar, die als landschaftsgliedernde Strukturen vor allem aus dem Mittelalter und der Neuzeit bekannt sind. Sie wurden über Jahrhunderte als Verkehrsverbindungen genutzt und schnitten sich dadurch immer stärker in das Gelände ein. Die Nutscheidstraße führte von Bonn aus nach Hennef und entlang des Nutscheidrückens bis nach Erdingen (Oberbergischer Kreis), wo sie die Brüderstraße kreuzte. Anschließend verlief sie weiter über Olpe und schließlich bis nach Paderborn. Der Naturraum des Bergischen Landes bietet nicht viele günstige Korridore für Fernstraßen, vor allem die tief eingeschnittenen Täler mit feuchten Niederungen erschweren bis heute das Reisen über Land. Aus diesem Grund verlief die Nutscheidstraße über weite Strecken als Höhenstraße entlang von Bergrücken und Wasserscheiden. Darauf geht auch die Silbe „scheid“ (= Höhenrücken, Wasserscheid) zurück. Die erste Erwähnung der Nutscheidstraße stammt aus einem Grenzweistum vom 24.10.1464, wo sie als „die Hoestraisse“ bezeichnet wird. Funde in ihrem Umfeld, darunter das Grab eines spätbronzezeitlichen Kriegers bei Hennef-Geistingen, deuten aber darauf hin, dass diese Verkehrsverbindung schon während der Bronze- und Eisenzeit bestand. Sie war eine wichtige Handelsroute, auf der man vor allem Rohstoffe zur Metallverarbeitung und (Halb-)Produkte beförderte. Im 19. Jahrhundert verlor die Nutscheidstraße ihre Bedeutung und der Ost-West-Verkehr lief nun über die jüngere, südlichere Köln-Siegener Poststraße. Nachdem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Tälern von Sieg und Bröl feste Straßen und Eisenbahntrassen entstanden, wurde die Nutscheidstraße vom Durchgangsverkehr endgültig nicht mehr genutzt.

Denkmalrechtliche Begründung

Das Bodendenkmal erfüllt die Voraussetzungen nach § 2 I i. V. m. V DSchG NRW zur Aufnahme als ortsfestes Bodendenkmal in die Liste der Bodendenkmäler. An der Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, weil das Bodendenkmal bedeutend ist für die Geschichte des Menschen sowie für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. An seiner

Denkmalrechtliche Begründung

Erhaltung und Nutzung besteht aufgrund seiner wissenschaftlichen Bedeutung ein Interesse der Allgemeinheit. Die Hohlwege der Nutscheidstraße in Hennef sind bedeutend für die Geschichte des Menschen und die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Alte Straßentrassen und Hohlwege zeigen die Führung wichtiger Verkehrsverbindungen an, auf denen sich früher der Personen- und Warenverkehr abgewickelt hat. Somit lassen sich die Arbeits- und Produktionsverhältnisse als Teil der Wirtschaftsgeschichte des Rheinlandes nachvollziehen. Die über Jahrhunderte hinweg genutzten Wegesysteme verbanden Ansiedlungen miteinander und bilden somit ein wichtiges Zeugnis der ländlichen Besiedlung im Mittelalter und der Neuzeit. Damit stellen sie eine unverzichtbare Quellengattung zur Erforschung der Wirtschafts-, Siedlungs- und Territorialgeschichte des Rheinlandes für diese Zeitstellung und damit der Geschichte des Menschen dar. Die Nutscheidstraße verband das Siegtal mit dem Siegerland und führte von Bonn über Olpe weiter bis nach Paderborn. Damit war sie eine wichtige Transportroute für den Handel von Rohstoffen und später auch von Eisen- und Stahlerzeugnissen. Die Straße gewann insbesondere auch mit der Erschließung der Erzlagerstätten im Bergischen Land als Transportweg an Bedeutung. Aufgelassene Straßentrassen enthalten nach den bisherigen Erkenntnissen im Erdreich umfangreiches, wissenschaftlich auswertbares Material in Form von Karrengleisen, Verfärbungen, Schichten und materiellen Hinterlassenschaften. Damit stellen die Hohlwege der Nutscheidstraße eine wichtige landesgeschichtliche Bodenerkunde dar, deren Erforschung der Ergänzung und Präzisierung archivalischer Überlieferung und historischer Zeugnisse dient. An der Erhaltung und Nutzung der Hohlwege der Nutscheidstraße besteht wegen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung ein Interesse der Allgemeinheit. Das Bodendenkmal „Mittelalterliche bis neuzeitliche Hohlwege Nutscheidstraße, Abschnitt Hennef“ ist ein eindrucksvolles Zeugnis mittelalterlicher und neuzeitlicher Handels- und Verkehrswege im Umfeld von Hennef. Durch dieses können die Strukturierung der Landschaft und die verkehrstechnische Entwicklung in diesem Gebiet weiter erforscht werden. Darüber hinaus kann anhand des Bodendenkmals das über Jahrhunderte hinweg bestehende bzw. sich verändernde Straßenbild vergegenwärtigt werden, da das Hohlwegsystem noch heute gut im Gelände erfahrbar ist. Weiterhin bieten die mittelalterlichen bis neuzeitlichen Hohlwegbündel die Möglichkeit, den Aufbau und die Entstehungsgeschichte sowie die Verlagerung des Wegesystems zu rekonstruieren.

Verortung

Kommune: Hennef (Sieg)

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Altenbödingen	7	129	35,1
Altenbödingen	7	130	26,5
Altenbödingen	7	131	10,1
Altenbödingen	8	143	7,8
Altenbödingen	8	144	48,9
Altenbödingen	8	145	65
Altenbödingen	8	146	74,9
Altenbödingen	8	147	73,2

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Altenbödingen	8	149	49,6
Altenbödingen	8	150	0,2
Altenbödingen	8	170	84,2
Altenbödingen	8	171	46,2
Altenbödingen	8	172	89
Altenbödingen	8	173	99,2
Altenbödingen	8	177	9,3
Altenbödingen	8	183	100
Altenbödingen	8	184	100
Altenbödingen	8	185	100
Altenbödingen	8	186	100
Altenbödingen	8	290/180	88
Altenbödingen	8	304/174	18,4
Altenbödingen	8	308/180	100
Altenbödingen	8	309/181	63,4
Altenbödingen	8	310/182	57,1
Altenbödingen	8	311/187	100
Altenbödingen	8	312/188	99,8
Altenbödingen	8	322/196	22,4
Altenbödingen	8	324/198	2
Altenbödingen	8	331/196	0,7
Altenbödingen	8	350	19
Altenbödingen	8	351	28,8
Altenbödingen	8	405	96,8
Altenbödingen	8	406	89

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Altenbödingen	8	407	64,8
Altenbödingen	8	408	81,8
Altenbödingen	8	409	78,9
Altenbödingen	8	410	6,5
Altenbödingen	8	411	100
Altenbödingen	8	413	90,3
Altenbödingen	8	414	88,4
Altenbödingen	8	415	89,4
Altenbödingen	8	416	86,4
Altenbödingen	8	417	92,8
Altenbödingen	8	418	86,8
Altenbödingen	8	419	94,2
Altenbödingen	8	420	87,7
Altenbödingen	8	421	90
Altenbödingen	8	422	90,5
Altenbödingen	8	423	17,2
Altenbödingen	8	424	98,3
Altenbödingen	8	426	99,9
Altenbödingen	8	428	77,3
Altenbödingen	11	70	38,4
Altenbödingen	11	71	21,3
Altenbödingen	11	72	100
Altenbödingen	11	73	63,4
Altenbödingen	11	76	100
Altenbödingen	11	89	100

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Altenbödingen	11	94	90,7
Altenbödingen	11	95	86,5
Altenbödingen	11	96	84,5
Altenbödingen	11	104	1,8
Altenbödingen	11	105	0,5
Altenbödingen	11	253/170	100
Altenbödingen	11	257/68	0,9
Altenbödingen	11	258/69	3,8
Altenbödingen	11	262/74	100
Altenbödingen	11	263/75	66,7
Altenbödingen	11	264/78	100
Altenbödingen	11	265/79	100
Altenbödingen	11	266/80	100
Altenbödingen	11	267/81	100
Altenbödingen	11	268/82	100
Altenbödingen	11	269/82	86,1
Altenbödingen	11	270/82	62,6
Altenbödingen	11	271/83	95
Altenbödingen	11	272/84	91,6
Altenbödingen	11	273/85	97
Altenbödingen	11	274/86	96,5
Altenbödingen	11	275/87	97,3
Altenbödingen	11	276/88	96,9
Altenbödingen	11	277/90	94,1
Altenbödingen	11	278/91	95,2

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Altenbödingen	11	279/91	94,6
Altenbödingen	11	280/92	96,3
Altenbödingen	11	281/93	97,6
Altenbödingen	11	282/93	96,3
Altenbödingen	11	284/98	3,2
Altenbödingen	11	285/99	3,7
Altenbödingen	11	286/100	30,6
Altenbödingen	11	287/101	51,9
Altenbödingen	11	288/102	54
Altenbödingen	11	289/103	64,5
Altenbödingen	11	299/131	8,5
Altenbödingen	11	305/137	19,1
Altenbödingen	11	306/138	12,4
Altenbödingen	11	307/139	10,1
Altenbödingen	11	308/140	10,7
Altenbödingen	11	309/141	18,2
Altenbödingen	11	310/142	23,9
Altenbödingen	11	311/146	31
Altenbödingen	11	312/147	27,6
Altenbödingen	11	313/148	15,8
Altenbödingen	11	314/149	20,8
Altenbödingen	11	315/150	21,5
Altenbödingen	11	316/150	21,7
Altenbödingen	11	317/151	17,4
Altenbödingen	11	318/152	24,1

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Altenbödingen	11	319/154	21,3
Altenbödingen	11	320/154	16,8
Altenbödingen	11	321/155	53,5
Altenbödingen	11	322/156	17,1
Altenbödingen	11	324/159	45,4
Altenbödingen	11	325/160	39,9
Altenbödingen	11	326/161	33,2
Altenbödingen	11	329/165	45,6
Altenbödingen	11	330/165	53,9
Altenbödingen	11	331/166	12,1
Altenbödingen	11	332/167	26,7
Altenbödingen	11	333/168	25,7
Altenbödingen	11	334/169	28,7
Altenbödingen	11	335/170	22,9
Altenbödingen	11	336/171	36
Altenbödingen	11	337/172	37
Altenbödingen	11	338/173	44,5
Altenbödingen	11	339/174	50,8
Altenbödingen	11	340/175	47
Altenbödingen	11	347/132	12,6
Altenbödingen	11	348/133	19,1
Altenbödingen	11	349/133	21,8
Altenbödingen	11	350/133	20,4
Altenbödingen	11	353/135	9,9
Lauthausen	1	64	90,7

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Lauthausen	1	92	3,1
Lauthausen	1	228	10,7
Lauthausen	1	244	4,3
Lauthausen	1	252	4,8
Lauthausen	1	253	11,2
Lauthausen	1	384	18,2
Lauthausen	1	400	1,8
Lauthausen	1	521	24,3
Lauthausen	1	522	100
Lauthausen	1	523	36,3
Lauthausen	1	524	100
Lauthausen	1	525	66,9
Lauthausen	1	526	100
Lauthausen	1	527	67,4
Lauthausen	1	528	100
Lauthausen	1	529	62,4
Lauthausen	1	530	97,1
Lauthausen	1	531	25,3
Lauthausen	1	532	32,2
Lauthausen	1	533	1,4
Lauthausen	1	551	18,7
Lauthausen	1	591	5,1
Lauthausen	2	19	62,7
Lauthausen	2	20	63
Lauthausen	2	22	72,6

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Lauthausen	2	23	90,6
Lauthausen	2	30	25,6
Lauthausen	2	34	7,1
Lauthausen	2	35	94,6
Lauthausen	2	48	24,4
Lauthausen	2	263	17,8
Lauthausen	2	264	0,3
Lauthausen	2	265	28,3
Lauthausen	2	266	10,5
Lauthausen	2	267	16,9
Lauthausen	2	268	10
Lauthausen	2	269	9,6
Lauthausen	2	272	7,2
Lauthausen	2	273	8,2
Lauthausen	2	274	15,5
Lauthausen	2	276	14,3
Lauthausen	2	277	2,4
Lauthausen	2	278	1,3
Lauthausen	2	279	1,9
Lauthausen	2	280	3,8
Lauthausen	2	281	2,3
Lauthausen	2	288	8,1
Lauthausen	2	289	11,8
Lauthausen	2	290	18,2
Lauthausen	2	291	20,1

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Lauthausen	2	292	21,2
Lauthausen	2	293	100
Lauthausen	2	313	99,7
Lauthausen	2	314	53,5
Lauthausen	2	318	62,7
Lauthausen	2	339	17,3
Lauthausen	2	340	56,9
Lauthausen	2	345	100
Lauthausen	2	346	1,3
Lauthausen	2	347	29,1
Lauthausen	2	349	100
Lauthausen	2	350	27,4
Lauthausen	2	351	13,5
Lauthausen	2	352	1,7
Lauthausen	2	353	0,1
Lauthausen	2	381	100
Lauthausen	2	382	100
Lauthausen	2	383	100
Lauthausen	2	384	100
Lauthausen	2	385	100
Lauthausen	2	386	100
Lauthausen	2	387	100
Lauthausen	2	388	100
Lauthausen	2	389	100
Lauthausen	2	390	100

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Lauthausen	2	391	100
Lauthausen	2	392	100
Lauthausen	2	393	100
Lauthausen	2	394	100
Lauthausen	2	395	100
Lauthausen	2	396	100
Lauthausen	2	397	100
Lauthausen	2	398	100
Lauthausen	2	399	100
Lauthausen	2	400	100
Lauthausen	2	401	100
Lauthausen	2	402	100
Lauthausen	2	403	100
Lauthausen	2	404	100
Lauthausen	2	405	71
Lauthausen	2	406	100
Lauthausen	2	407	100
Lauthausen	2	408	93,1
Lauthausen	2	434	4,3
Lauthausen	2	435	14,7
Lauthausen	2	436	99,8
Lauthausen	2	438	92
Lauthausen	2	439	99,9
Lauthausen	2	440	100
Lauthausen	2	441	99,6

Denkmalliste LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland Stand 18.09.2025

Gemarkung	Flur	Flurstück	Anteil (%)
Lauthausen	4	129/1	0,4
Lauthausen	4	131	55
Lauthausen	4	132	52,1
Lauthausen	4	133	65,1
Lauthausen	4	134/1	65,8
Lauthausen	4	134/2	56,4
Lauthausen	4	176	1,2
Lauthausen	4	465	0,9
Lauthausen	4	466	1,2
Lauthausen	4	467	83,8
Lauthausen	4	500	4
Lauthausen	4	544	97,3
Lauthausen	4	545	46,5



